

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 14. Dezember 2021

774

EINGANG GR			
12. Jan. 2022			
GRG Nr.	20	BS 30	256

Botschaft zum Kreditbegehren von Fr. 16'300'000 für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zum Objektkredit für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld.

1. Ausgangslage

Die Kantonsschule Frauenfeld befindet sich über dem historischen Ortskern der Stadt, an leicht erhöhter Lage. Im Hauptgebäude (erstellt 1911) und im Schulgebäude 2 (erstellt 1993) stehen Unterrichtsräume zur Verfügung. In den ostseitigen eingeschossigen Baracken hinter dem Hauptgebäude sind seit rund 50 Jahren weitere Klassenzimmer untergebracht. Diese Provisorien genügen seit geraumer Zeit den Anforderungen an die heutigen neuen Unterrichtsformen und energetischen Vorgaben nicht mehr. Sie sollen abgebrochen und durch einen Erweiterungsbau an das bestehende Schulgebäude 2 ersetzt werden.

Im Mai 2019 wurde ein offener anonymer Projektwettbewerb ausgeschrieben. Den Wettbewerb gewonnen hat das Team unter der Federführung der Frauenfelder Lauener Baer Architekten. Das Romanshorner Holzbauunternehmen Josef Kolb AG zeichnet für den Holzbau verantwortlich. Die Landschaftsarchitektur erfolgt durch Martin Klauser, Rorschach. Das Projekt besticht durch seine gute Einpassung, die kompakte Bauweise, die klare Tragstruktur und die übersichtlichen Grundrisse. Schöne Raumproportionen, eine gute Belichtung und natürliche Materialien führen zu Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität und Atmosphäre. Für die Realisierung des Bauvorhabens wird mit Gesamtkosten von Fr. 16'300'000 gerechnet.

2. Strategie und Bedarf

Der Erweiterungsbau soll den unterschiedlichen Anforderungen der Interdisziplinarität, des selbstorganisierten Lernens und der Individualisierung gerecht werden. Dazu werden unter anderem grössere Räume benötigt, in denen sich mehrere Klassen für den Unterricht im Vorlesungsstil versammeln können. Die Schulzimmer müssen künftig multifunktional einsetzbar sein, was der pädagogischen Qualität und der besseren Organisierbarkeit (Stundenplan) dient. Auf der Grundlage des prognostizierten Bevölkerungswachstums besteht bis 2035 für eine qualitative Umsetzung der Bildungskonzepte ein Raumbedarf über die ganze Schulanlage von 66 Klassenzimmern.

Die Kantonsschule Frauenfeld verfügt heute über 55 Räume für den Unterricht in ganzen Klassen und 11 Halbklassenräume (Labors, Werken, bildnerisches Gestalten, Gruppenräume). Dies ergibt aktuell ein Total von 60.5 Klassenzimmern. Die acht Klassenzimmer in den Provisorien beim Schulgebäude 1 genügen den Anforderungen an die neuen Unterrichtsformen und energetischen Vorgaben längst nicht mehr. Mit dem Rückbau der eingeschossigen Baracken entfallen diese Klassenzimmer.

Um den künftigen Raumbedarf zu decken, umfasst das Erweiterungsprojekt die Erstellung von 14 zusätzlichen Klassenzimmern, wovon sechs Klassenzimmer bei Bedarf zu drei grossen, multifunktionalen Räumen zusammengefasst werden können. Vier Gruppenzimmer und die üblichen, notwendigen Nebenräume für den Schulbetrieb vervollständigen das Raumprogramm.

3. Erläuterungen zum Bauprojekt

3.1. Städtebauliche Situation

Der geplante Erweiterungsbau dockt direkt an die Rückseite des bestehenden Schulgebäudes an. Die Querstellung des Neubaus vervollständigt die Rückseite des Bestandes, sodass Alt und Neu eine überzeugende kompakte Einheit bilden. Mit der geschickten Positionierung des Ergänzungsbaus bleibt viel Freiraum im Westen wie auch im Norden des Neubaus. Somit ist einerseits ein respektvoller Abstand zu den historischen Villenbauten der unmittelbaren Nachbarschaft garantiert, andererseits kann ein Grossteil des bestehenden, grosszügigen Grünraums zur Speicherstrasse erhalten werden.

3.2. Innere Organisation

Im Innern setzt der Erweiterungsbau die betrieblichen Anforderungen der Interdisziplinarität, des selbstorganisierten Lernens und der Individualisierung optimal um. Über einen gedeckten Eingang im Norden erreichen die Schülerinnen und Schüler den angemessen dimensionierten Erschliessungsbereich. Das Sockelgeschoss umfasst zudem zwei Klassenzimmer, einen Gruppenraum und Lagerräume. In der Fuge zwischen Alt- und Neubau verbindet eine einläufige Treppenanlage die Geschosse. Im Erdgeschoss des Neubaus sind sechs gut proportionierte und mit idealem Nordlicht versorgte Klassenzimmer aufgereiht. Bei Bedarf ermöglichen Faltschichten den Zusammenschluss von jeweils zwei Zimmern zur Nutzung als Hörsaal. Die Korridore und Vorzonen, mit Sitzmöglichkeiten für individuelles Arbeiten, stellen die horizontale Anbindung an den Be-

standsbau sicher. Als Begegnungsorte bieten sie Einblicke in den Innenhof und nehmen räumlich Bezug zu der Halle des Schulgebäudes. Die klare und einfache Gebäudestruktur wiederholt sich im ersten Obergeschoss. Hier sind die ausschliesslich nach Norden orientierten Klassenzimmer angeordnet, die aufgrund der Raumtiefe zusätzlich mit Oberlichter versehen sind. Die zugehörigen Gruppenräume befinden sich für alle Klassen gut erreichbar an den Korridorenden.

3.3. Fassade und Materialisierung

Alt und Neu bilden eine volumetrisch kompakte Einheit. Der Erweiterungsbau unterscheidet sich aber durch eine eigenständige und zeitgemässe Gestaltung und Materialisierung vom Bestand. Mit Ausnahme des terrausgleichenden Sockelgeschosses aus Beton sind sowohl die Tragstruktur als auch die Fassadenverkleidung in Holzbauweise vorgesehen. Konsequenterweise bestimmt die sichtbar bleibende Tragstruktur aus Holz den architektonischen Ausdruck im Innern. Die ergänzende Materialwahl an Böden und Wänden entfaltet eine für das Lernen und die Begegnung atmosphärisch angenehme Wirkung.

3.4. Ökologische Aspekte

Das kompakte Gebäude weist wenig Oberfläche auf und hat optimale Voraussetzungen für einen geringen Energieverbrauch. Mit Holz wird ein regional verfügbarer Baustoff eingesetzt. Es ist vorgesehen, wenn immer möglich Holz aus dem Staatswald zu verwenden. Der Erweiterungsbau wird nach dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS 2.1) geplant und soll nach der Realisierung zertifiziert werden. Der Standard beinhaltet Anforderungen an eine sparsame und rationelle Energieverwendung, ein gutes thermisches Verhalten, eine hohe Behaglichkeit und eine optimale Raumluftqualität. Die Gebäude der Kantonsschule Frauenfeld sind bereits heute am Kaltwärmering der Thurplus angeschlossen. Der zusätzliche Wärmebedarf des Erweiterungsbaus kann ebenfalls über das Fernwärmenetz bezogen werden. Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaikanlage, die über den separaten Objektkredit finanziert wird.

4. Finanzielle Aspekte

4.1. Baukosten nach Baukostenplan (BKP)

Der Kostenvoranschlag (Genauigkeit +/- 10 %) vom 1. Dezember 2021 geht von folgenden Investitionskosten aus:

BKP 0	Grundstückkosten	Fr.	0
BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	1'830'000
BKP 2	Gebäudekosten	Fr.	12'087'000
	Baugrube	Fr.	446'000
	Rohbau 1	Fr.	3'473'000
	Rohbau 2	Fr.	1'985'000
	Elektroanlagen	Fr.	1'328'000
	Heizungs- und Lüftungsanlagen	Fr.	511'000

	Sanitäranlagen	Fr.	308'000	
	Aufzüge	Fr.	93'000	
	Ausbau 1	Fr.	856'000	
	Ausbau 2	Fr.	1'341'000	
	Honorare	Fr.	1'746'000	
BKP 3	Betriebseinrichtungen	Fr.	33'000	
BKP 4	Umgebung	Fr.	891'000	
BKP 5	Baunebenkosten	Fr.	366'000	
BKP 6	Reserve	Fr.	663'000	
BKP 9	Ausstattung	Fr.	430'000	
Total	inkl. 7.7 % MWST	Fr.	16'300'000	

4.2. Kennzahlen

Gebäudevolumen GV nach SIA 416	m ³	13'177
Gebäudekosten (BKP 2)	Fr.	12'088'000
Gebäudekosten (BKP 2) pro Kubikmeter	Fr./m ³	917

Es gibt mehrere Vergleichsobjekte von Schulbauten in Holz in der näheren Umgebung.
Hier drei Beispiele:

Schule Martin Haffter, Weinfelden 2021

Gebäudevolumen GV nach SIA 416	m ³	25'035
Gebäudekosten BKP 2	Fr.	24'270'000
Gebäudekosten BKP 2 pro Kubikmeter	Fr./m ³	969

Neubau Primarschule Islikon 2020

Gebäudevolumen GV nach SIA 416	m ³	9'710
Gebäudekosten BKP 2	Fr.	7'081'000
Gebäudekosten BKP 2 pro Kubikmeter	Fr./m ³	729

Erweiterung Schule Thundorf 2016

Gebäudevolumen GV nach SIA 416	m ³	7'078
Gebäudekosten BKP 2	Fr.	6'005'508
Gebäudekosten BKP 2 pro Kubikmeter	Fr./m ³	848

5. Terminplan

Das Vorhaben untersteht der Volksabstimmung. Als Abstimmungstermin ist der 27. November 2022 vorgesehen. Bei positivem Ausgang ist ein Baubeginn Mitte 2024 möglich. Der Bezug ist auf Sommer 2026 vorgesehen.

6. Antrag

Wir ersuchen Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, dem Objektkredit über Fr. 16'300'000 für den Erweiterungsbau der Kantonsschule in Frauenfeld zuzustimmen. Von Ihrem Beschluss wollen Sie uns in üblicher Weise benachrichtigen.

Die Präsidentin des Regierungsrates

Der Staatsschreiber

Beilagen:

- Projektdokumentation
- Entwurf Beschluss

Erweiterungsbau Kantonsschule Frauenfeld Projektdokumentation

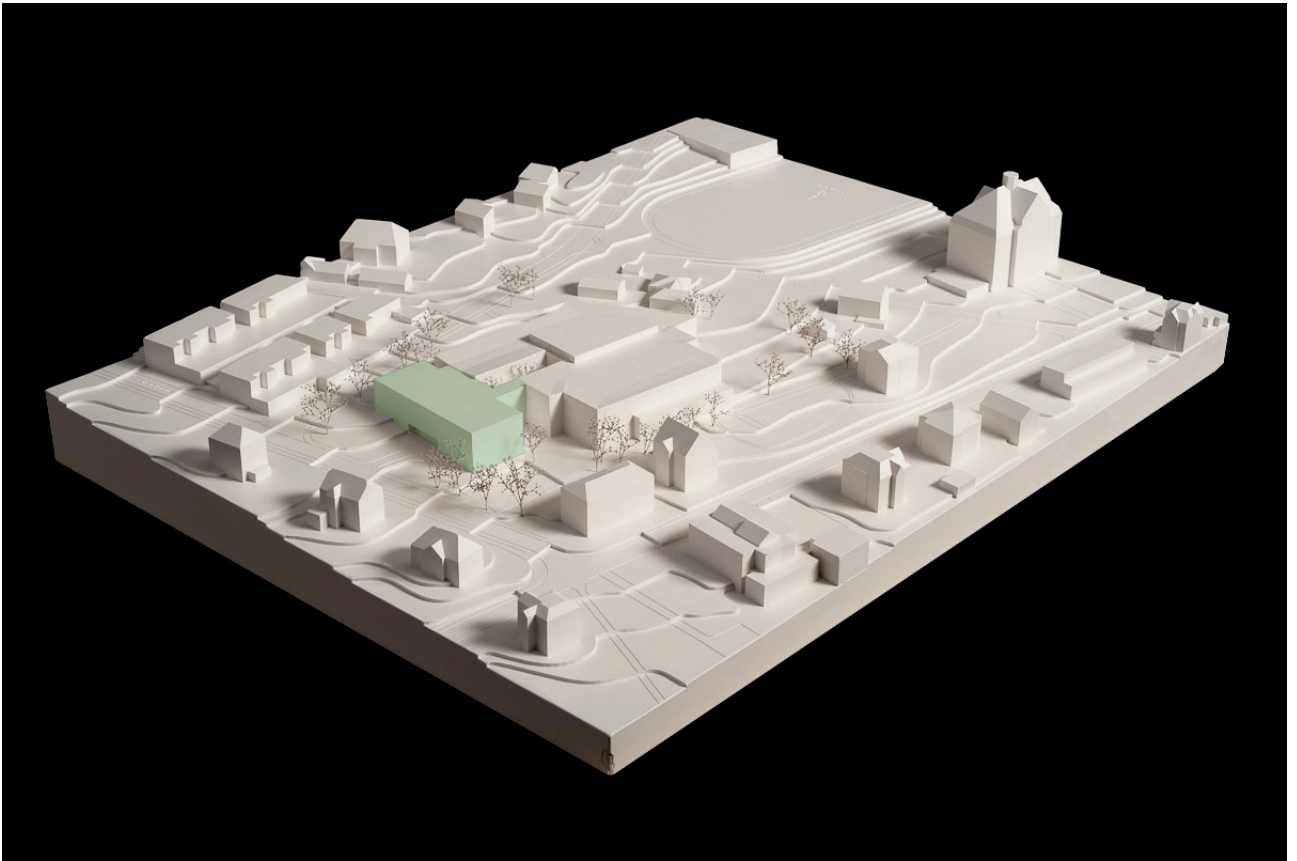
Frauenfeld, 08. Dezember 2021



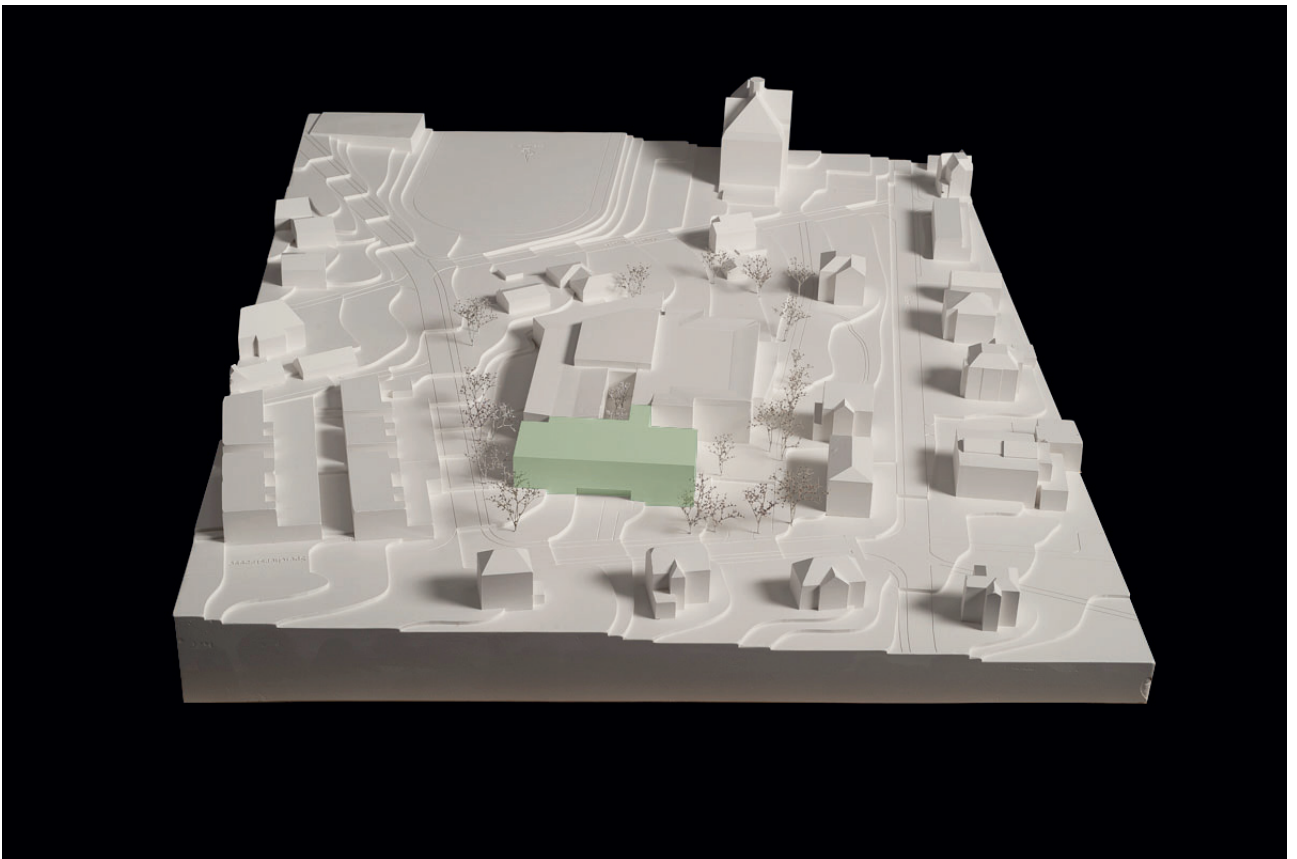
Visualisierung Hauptfassade



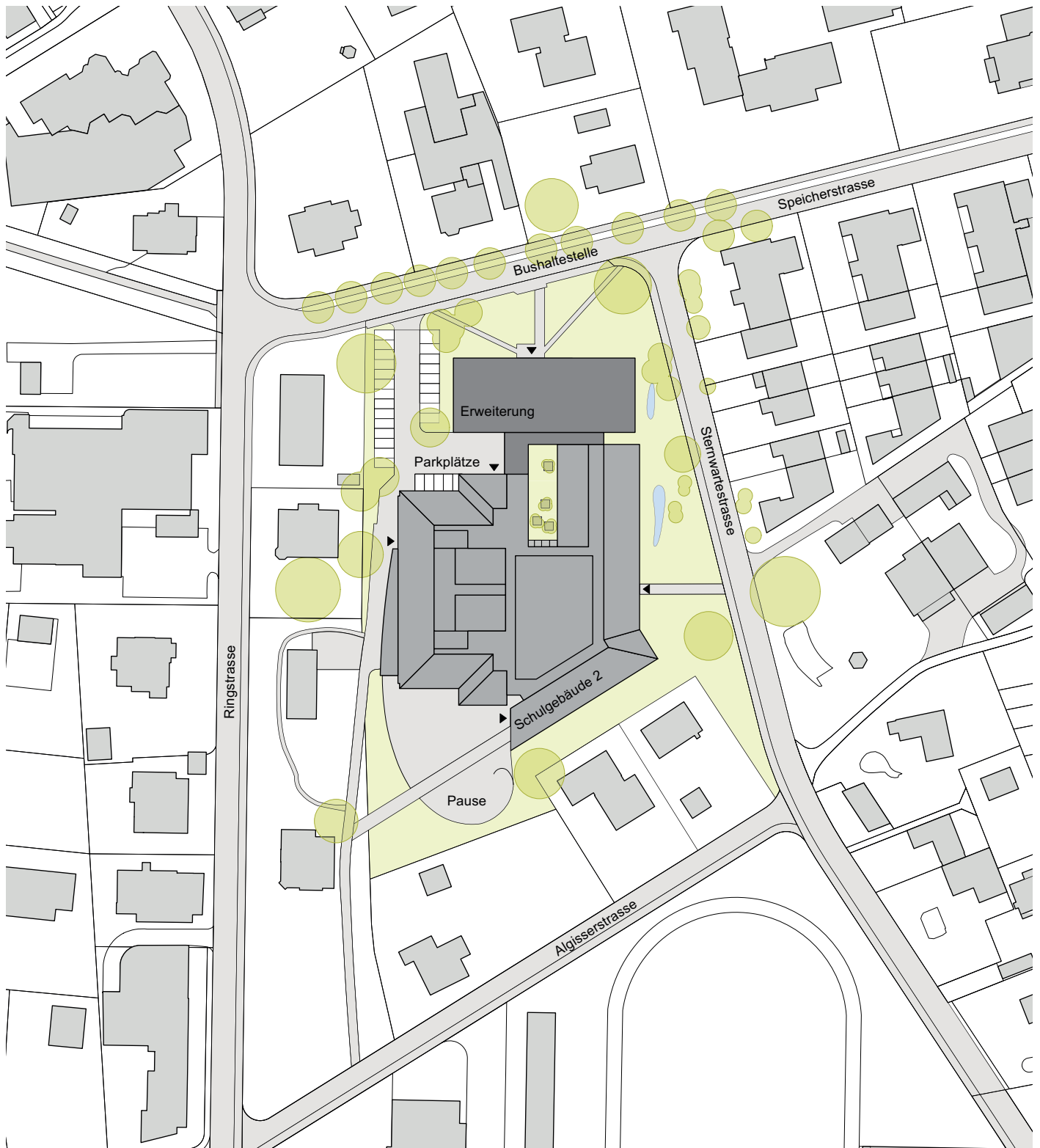
Visualisierung Innenraum



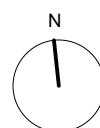
Modellansicht Nordwest

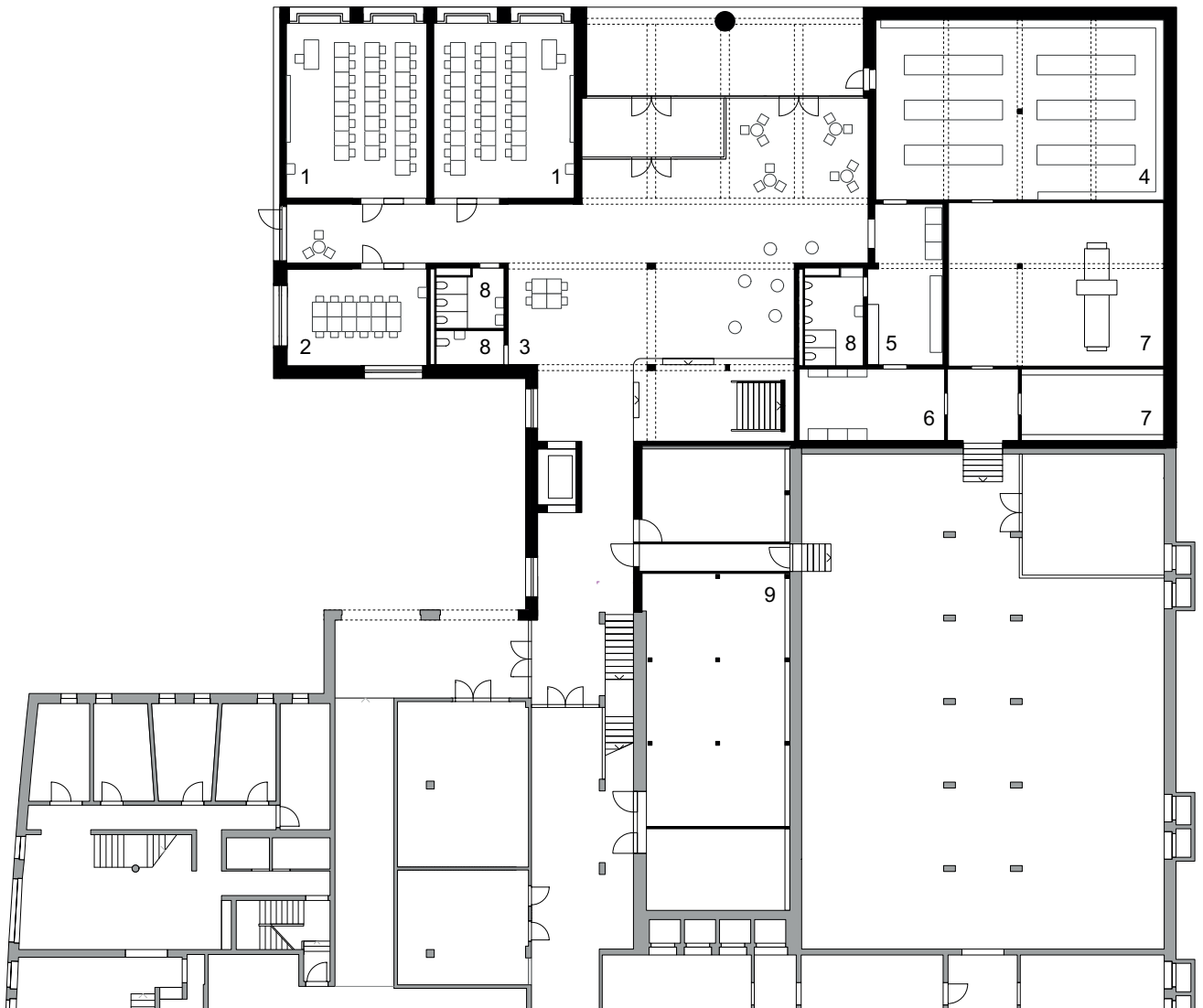


Modellansicht Nord



Situation 1:1000

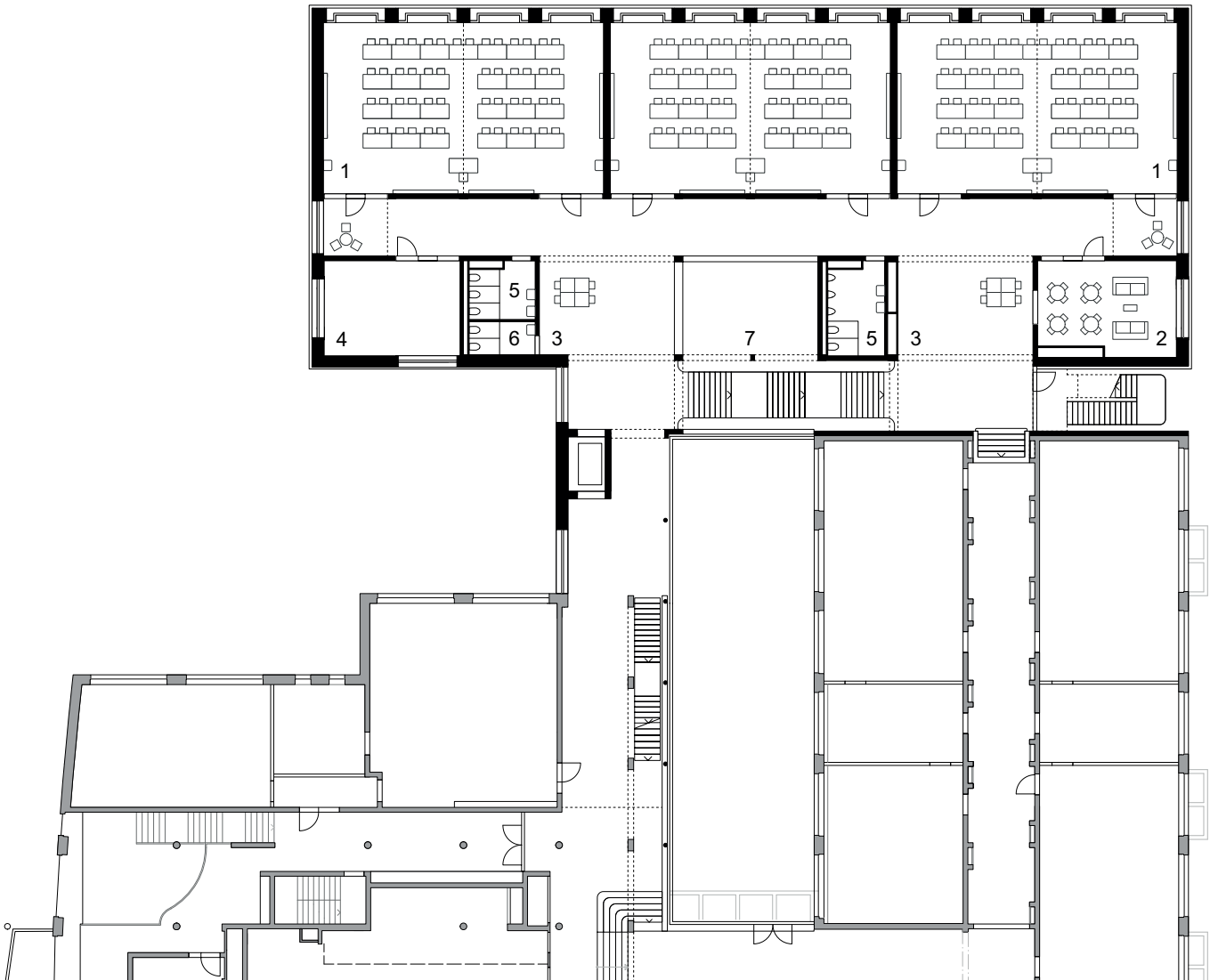




Untergeschoss

- 1 Klassenzimmer
- 2 Gruppenzimmer
- 3 Erschliessung/Aufenthalt
- 4 Lagerraum
- 5 Garderobe
- 6 Hauswart
- 7 Technik
- 8 WC
- 9 Entsorgung

0m 5m 10m



Erdgeschoss

- 1 Multifunktionale Räume
- 2 Ruheraum
- 3 Erschliessung/Aufenthalt
- 4 Stuhl-/Tischlager
- 5 WC
- 6 WC Lehrer
- 7 Luftraum

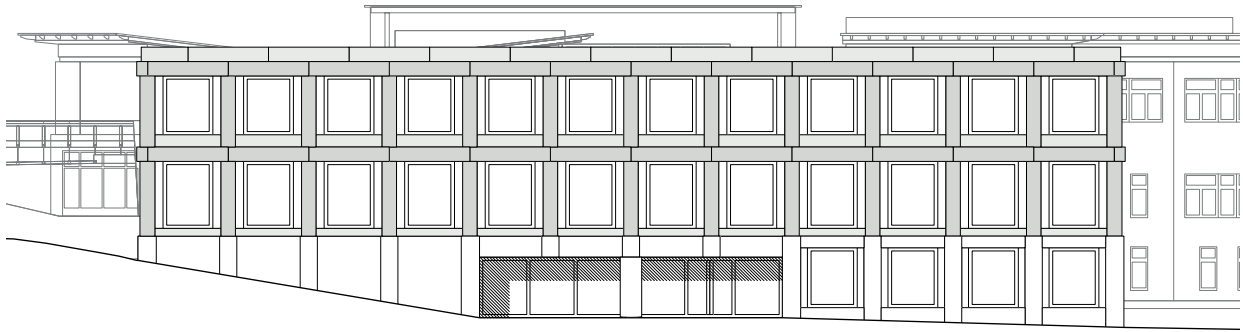
0m 5m 10m



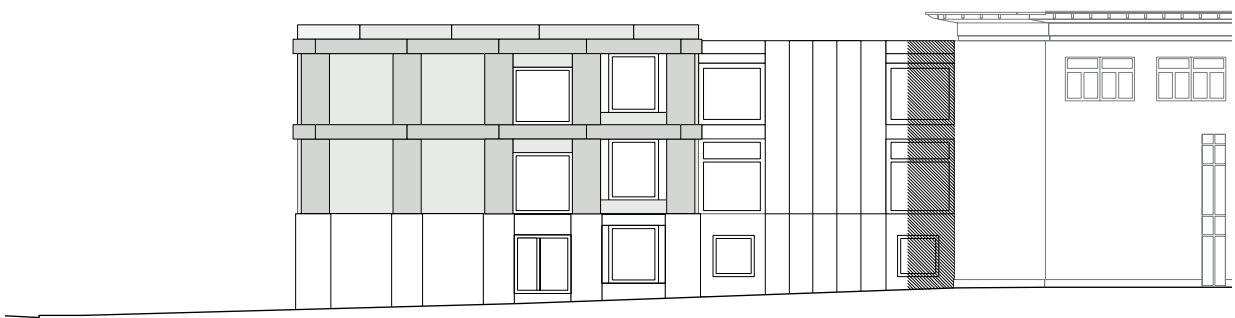
Obergeschoss

- 1 Klassenzimmer
- 2 Gruppenzimmer
- 3 Erschliessung/Aufenthalt
- 4 WC
- 5 WC Lehrer





Nordfassade

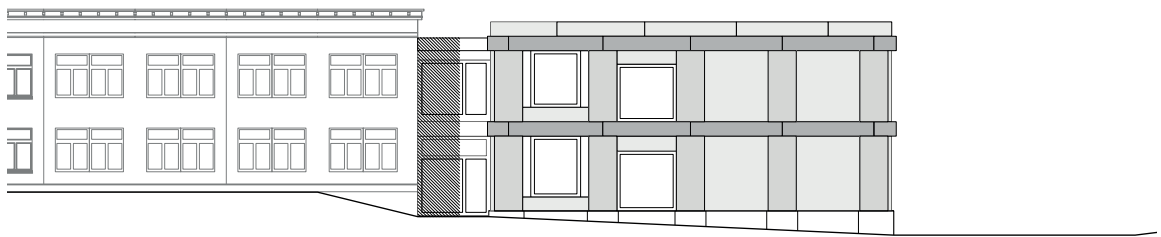


Westfassade

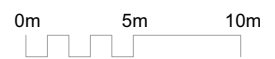




Schnitt



Ostfassade



Beschluss des Grossen Rates über das Kreditbegehren für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld

vom

1. Für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld wird ein Objektkredit von Fr. 16'300'000 bewilligt.
2. Dieser Beschluss untersteht der Volksabstimmung.

Die Präsidentin des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates